

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 22. Oktober 1955

Blatt 1871

Ehrenring der Stadt Wien für Felix Braun

=====

22. Oktober (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern dem Dichter Dr. Felix Braun anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der Literatur den Ehrenring der Stadt Wien verliehen.

Felix Braun wurde am 4. November 1885 in Wien geboren, absolvierte hier das Gymnasium, studierte an der Wiener Universität unter Max Dvorak Kunstgeschichte und unter Jakob Minor deutsche Literaturgeschichte. Er wurde 1908 Doktor der Philosophie und ergriff zunächst den Beruf eines Lehrers. Später widmete er sich ausschließlich der literarischen Tätigkeit und wurde 1928 als Professor der deutschen Literatur an die Universität Palermo berufen. Im Februar 1939 begab er sich von Zürich aus nach London, wo er als Lehrer bis 1951 lebte. 1947 wurde er mit dem Preis der Stadt Wien für Dichtkunst ausgezeichnet. Im Jahre 1951 kehrte er, gestützt auf einen Lehrauftrag des Bundesministeriums für Unterricht, nach Österreich zurück.

Felix Braun nahm in seiner Jugend dank der Vorlesungen Minors über die Klassik und Romantik tiefe Eindrücke dieser beiden Geistesströmungen in sich auf, wurde daneben aber auch von Hofmannsthal und Rilke beeinflusst. 1909 erschienen seine "Ersten Gedichte", denen zahlreiche, vorwiegend lyrische Werke, sowie einige Versdramen und Romane folgten. Zu erwähnen wären: "Novellen und Legenden" (1910), "Till Eulenspiegels Kaisertum" (1911), "Das neue Leben" (1913), "Verklärung" (1916), "Tantalus" (1917), "Aktaion" (1921), "Der Traum in Vineta" (1919), "Die Taten des Herakles" (1921), die zwischen 1913 und 1925 entstandenen Gedichte vereinigt "Das

innere Leben" (1926), "Esther" (1927), "Die Heilung der drei Kinder" (1929), "Laterna Magica" (1932), "Ausgewählte Gedichte" (1936) und "Kaiser Karl V" (1936). Als bedeutendstes Werk Felix Braun's ist der Roman "Agnes Altkirchner" zu bezeichnen. In der Emigration schuf er die Trilogie "Der Stachel in der Seele".

Es ist ein reiches Werk, das Felix Braun in Lyrik, Epik und Drama entfaltet hat. Er ist, obwohl man in früher Jugend auf ihn aufmerksam und er rasch geschätzt wurde, doch niemals dem Tageslärm und dem lukrativen schriftstellerischen Erwerb nachgegangen, sondern hat ungeachtet der um sich greifenden Vernachlässigung, die in umgekehrten Verhältnis zu seinem steigenden dichterischen Leistungen stand, sein Leben und Können immer reifer gestaltet, so daß er heute einer der namhaftesten lebenden Dichter Österreichs genannt werden muß, der in Vielem der jungen Generation Vorbild sein kann.

- - -

Näh-, Bäckerei- und Servierkurse

=====

22. Oktober (RK) An den städtischen Lehranstalten für hauswirtschaftliche Frauenberufe werden demnächst achtwöchige Nähkurse und zweiwöchige Bäckerei- und Servierkurse abgehalten, und zwar: 6, Brückengasse 3, Telephon B 25-4-19, Näh- und Bäckereikurse, 9, Wilhelm Exner-Gasse 34, Telephon A 18-4-85, Näh-, Bäckerei- und Servierkurse.

Nähere Auskünfte erteilen die Schuldirektoren täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

- - -

Verlegung einer Kartenvorverkaufsstelle

=====

22. Oktober (RK) Die Kartenvorverkaufsstelle am Höchstädtplatz wird mit Montag, den 24. Oktober, aufgelassen. Gleichzeitig wird eine neue Kartenvorverkaufsstelle am Friedrich Engels-Platz in der Wartehalle der Linie 31 eröffnet.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

22. Oktober (RK) Montag, den 24. Oktober, Route V mit Besichtigung des Hugo Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Dienstag, den 25. Oktober, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt jeweils vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

60. Geburtstag von Tassilo Antoine
=====

22. Oktober (RK) Am 25. Oktober vollendet der Gynäkologe Univ.Prof.Dr. Tassilo Antoine sein 60. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, erhielt er nach Absolvierung der medizinischen Studien seine weitere Ausbildung an den Kliniken Chvostek, Eiselsberg, Kermauner und Weibel. Von 1937 bis 1940 war er Primarius am Krankenhaus in Lainz und Leiter der gynäkologischen Abteilung, anschließend folgte er einer Berufung zum Ordinarius und Vorstand der Frauenklinik in Innsbruck. Seit 1943 ist er Vorstand der I. Universitäts-Frauenklinik Wien. Prof. Antoine gehört zu den besten Kennern der Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. Unter seinen wissenschaftlichen Publikationen ist das Lehrbuch der Frauenheilkunde am wichtigsten. Von ihm stammen auch Untersuchungen über die Physiologie und Pathologie der Wehen und ihre Beeinflussung sowie zahlreiche Karzinomarbeiten. Zum Kampfe gegen den Krebs trägt die von ihm herausgegebene Zeitschrift "Der Krebsarzt" bei. Der hervorragende Gelehrte ist Mitglied einer Reihe internationaler Fachvereinigungen.

- - -

Gesperrt bis 20 Uhr:

"Freut Euch der Freiheit!"
=====

22. Oktober (RK) Heute abend hielt auf dem Rathausplatz Vizebürgermeister Honay bei der Befreiungsfeier folgende Ansprache (bitte zu beachten, daß die Feier bei Schlechtwetter morgen, Sonntag, stattfindet. Wenn es auch Sonntag regnet, wird die Rede über den Rundfunk zu hören sein):

"Liebe Wienerinnen und Wiener! Sehnsüchtig haben wir auf diesen Tag gewartet, der uns endgültig die Freiheit bringt. Immer wieder haben wir es gesagt: Erst bis auch der letzte fremde Soldat unser Land verlassen hat, bis der österreichische Staatsvertrag voll in Kraft getreten ist, dann erst können wir wirklich von einem freien Österreich sprechen - und jetzt ist es endlich soweit! Aber an diesem Tag der Freude wollen wir vorerst aller jener gedenken, die mit unbeugsamem Willen und aufrechter Haltung die Härten der Besetzung ertragen haben. Die arbeitende Bevölkerung Österreichs war es, die die Lasten der Besetzung am härtesten spürte, und in den stürmischen Oktobertagen 1950 hat es sich gezeigt, daß diese Bevölkerung nicht bereit war, fremden Einflüsterungen nachzugeben. Ungeachtet aller Anfechtungen hielt sie fest an dem Ideal eines ungeteilten, freien und unabhängigen Österreich, das in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit allen Staaten jene Beziehungen wieder aufnehmen und zum gemeinsamen Vorteil wieder festigen will, die durch Kriegs- und Nachkriegszeit oft schwer beeinträchtigt wurden.

Liebe Wienerinnen und Wiener! Ich freue mich, Ihnen allen in Vertretung des freigewählten Bürgermeisters den Dank Ihrer Heimatstadt dafür auszusprechen, daß Sie alle in diesen schweren zehn Jahren trotz ärgster Not und Bedrückung nie in Resignation oder Verzweiflung verfallen sind, daß Sie trotz Mangel und Entbehrung nicht nachgelassen haben in Ihrer Arbeit zum Wohle unserer Stadt.

Wir dürfen mit berechtigtem Stolz auf unsere Leistungen in diesen harten Jahren zurückblicken. Fast Unmögliches wurde von uns allen verlangt: Eine Stadt vor dem völligen Untergang zu retten, der die wichtigsten Voraussetzungen eines modernen Gemeinwesens

fehlten. Diese Stadt ohne Wasser, ohne Strom und Gas, ohne Transportmittel, ohne Lebensmittelversorgung, tödlich verwundet von der Furie des Krieges, wollten und durften wir nicht dem völligen Untergang preisgeben. Ungenannt sind die vielen selbstlosen Helfer, die Wien aus Schutt und Trümmern wieder erstehen ließen durch ihre schonungslose, aufopfernde Arbeit unter härtesten Bedingungen, die arbeiteten, um zu retten, was noch zu retten war in dem Chaos, das der Krieg uns hinterließ. Wir wollen heute nochmals Dank sagen für die Hilfe, die uns damals, als die Not am größten war, von unseren Freunden im Ausland zuteil wurde, die uns halfen, damit wir uns dann selbst helfen konnten, um wieder Fuß zu fassen und aufwärts zu streben. Und wenn wir heute Umschau halten in Wien, dann sehen wir, wie sehr sich das leidgeprüfte Antlitz unserer Heimatstadt verändert hat, die Wunden sind vernarbt, jeden Tag wird etwas Neues geschaffen und Bewährtes, Traditionsgebundenes wieder hergestellt.

Wir haben uns unsere Freiheit schwer und ehrlich erarbeitet und uns selbst den würdigen Rahmen für dieses Fest geschaffen. Und so wollen wir heute an diesem Festtage feierlich versprechen, daß unsere endgültige Befreiung ein Ansporn dazu sein wird, unsere nun frei wirksamen Kräfte noch mehr als bisher einzusetzen, um der Welt zu zeigen, was für ein Unding es war, unsere Stadt zehn Jahre zum Exerzierplatz des Kalten Krieges zu machen, uns zehn Jahre lang in demütigender Weise zu bevormunden. Unsere künftigen Leistungen sollen es allen klar vor Augen führen, daß nur der Große vollbringen kann, der als freier Mensch für sein freies Vaterland sein Bestes geben darf.

In diesem Sinne bitte ich Sie, liebe Wienerinnen und Wiener, feiern Sie das Fest der Freiheit als den Quell der Kraft für die großen Aufgaben, die noch vor uns liegen! Gemeinsam wollen wir dann das Schicksal unserer Stadt durch unsere höchste Anstrengung zum Guten wenden, gemeinsam wollen wir alles Trennende zurückstellen und gemeinsam wollen wir das Glück der vollen Freiheit in schöpferischer Arbeit genießen!

Wienerinnen und Wiener! Freut Euch der Freiheit!"

Kein Sessellift auf den SchneebergDas Wasser für Wien ist wichtiger

22. Oktober (RK) Zu den in den Tageszeitungen erschienenen Nachrichten, daß ein Sessellift auf dem Hochschneeberg gebaut werden soll, nehmen die Wiener Wasserwerke folgendermaßen Stellung:

Bekanntlich sind Schneeberg und Rax das Einzugsgebiet der I. Wiener Hochquellenleitung. Da es sich um Karstgebiete handelt und deshalb zwischen den Hochflächen und den Quellen offene Verbindungen bestehen und eindeutig nachgewiesen wurde, daß Verunreinigungen von den Hochflächen innerhalb weniger Stunden bis in die Wasserleitung gelangen, hat die Stadt Wien diese Gebiete unter Aufwendung bedeutender öffentlicher Mittel angekauft. Es wäre demnach für die Stadt Wien möglich, diese Gebiete als Grundeigentümerin vollkommen für den Verkehr zu sperren. Dennoch wurde diese vielleicht unpopuläre Maßnahme nicht ergriffen und mit der Einsicht sowohl der Besucher dieser Gebiete als auch der am Fremdenverkehr interessierten Kreise gerechnet. Die von der Stadt Wien getroffenen Maßnahmen bestehen in der richtigen Pflege des Waldes, der erforderlichen Lenkung der Jagdinteressen, des Touristenverkehrs, in den erforderlichen hygienischen Maßnahmen auf den Hütten und in der Abgrenzung der Almwirtschaft. Die Stadt Wien ist jedoch nicht in der Lage, Durchbrechungen dieser Maßnahmen zu dulden, da eine Ausweitung des Touristenverkehrs besonders durch die Errichtung von Sesselliften alle bisherigen Anstrengungen zunichte machen würde. Die Stadt Wien kann daher die Durchführung derartiger Projekte nicht gestatten.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im September
=====

22. Oktober (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im Monat September. Darnach hielten sich im Berichtsmonat 64.899 Fremde in Wien auf, darunter 36.329 Besucher aus dem Ausland. Insgesamt wurden 187.304 Übernachtungen gemeldet. Im Vergleich zum September 1954 ist die Besucherzahl der Ausländer heuer um rund 10.000 höher.

Die meisten ausländischen Besucher kamen wieder aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 6.824. Es folgen Italien mit 4.655, die Vereinigten Staaten mit 4.362, Großbritannien mit 2.778 und Frankreich mit 2.336 Besuchern. In Jugendherbergen waren 2.149 Jugendliche einquartiert, darunter 1.510 Ausländer.

- - -

Willkommen im freien Wien
=====

Ein neuer Fremdenverkehrsprospekt

22. Oktober (RK) Dieser Tage hat der Fremdenverkehrsverband der Stadt Wien einen neuen Werbeprospekt herausgebracht, der in alle Länder der Erde verschickt wurde. Der Prospekt, der in einer Auflage von 110.000 Stück hergestellt wurde, ist in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache erschienen. Unter dem Titel "Willkommen im freien Wien" wird auf die Sehenswürdigkeiten und die kommenden Ereignisse in der österreichischen Bundeshauptstadt hingewiesen. Im Text heißt es: "Das nunmehr freie Wien grüßt seine Freunde aus nah und fern und ladet sie zu Gast wie einst. Festwochen, internationale Kongresse, das reiche Kulturleben und die Schönheit der Landschaft bieten den Besuchern zu jeder Jahreszeit hohe künstlerische Erlebnisse, Bereicherung des Geistes, Erholung und Vergnügen." Die Gestaltung des modern und gefällig wirkenden Prospektes wurde dem Atelier "Der Kreis" übertragen. Die Fotografien stammen von Lucca Chmel, Ledermann, Lichtbildstelle Alpenland; den Druck besorgte E.Metten.

- - -

Besuch des tschechischen Gesandten

=====

22. Oktober (RK) Heute mittag stattete der neue tschechische Gesandte, Minister Dr. Otakar Vašek, einen Höflichkeitsbesuch im Wiener Rathaus ab. Der tschechische Gesandte wurde von Vizebürgermeister Honay empfangen.

- - -

Jugendbuchpreis 1955 vergeben

=====

"Die Männer von Kaprun" und "Der Weg des Bruders" als besteJugendbücher

22. Oktober (RK) Die Jury für den "Jugendbuchpreis der Stadt Wien" trat unter dem Vorsitz von Stadtrat Mandl in dieser Woche, am 18. Oktober, zu ihrer abschließenden Sitzung zusammen. Sie hat nach gründlicher Beratung einhellig beschlossen, den "Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1955" unter den beiden Werken "Die Männer von Kaprun" von Othmar Franz Lang, erschienen im Österreichischen Bundesverlag, und "Der Weg des Bruders" von Georg Schreiber, erschienen im Verlag Jungbrunnen, zu teilen.

Beide Bücher erhielten die gleiche Bewertung; sie erfüllen, jedes für sich, ein gleich bedeutsames Anliegen: das eine erweckt Verständnis für die Realität der Gegenwart am Beispiel einer grossen Gemeinschaftsleistung, das andere für ein historisches Geschehen, das, kraftvoll und lebendig gestaltet, auch manche Beziehung zu unserer Gegenwart aufweist. Mit der Vergebung dieser Aufzeichnungen in Form eines Diploms wird der Geldpreis von 5.000 S unter den beiden preisgekrönten Autoren geteilt. Zusätzlich widmet die Stadt Wien eine Summe von 15.000 S für den Ankauf der preisgekrönten Bücher zu gleichen Teilen.

Darüber hinaus sprach die Jury den Werken "Die drei Hirtenkinder von Fatima" von Alma Holgersen, erschienen im Herold-Verlag, und "Servus, Pinguin!" von Gerhard Stappen - Otto Huber, erschienen im Österreichischen Bundesverlag, besondere Anerkennung aus.

Unter den 37 eingereichten Werken aus 13 Wiener Verlagen ragten die Illustrationen der Bücher von Alma Holgersen "Die drei Hirtenkinder von Fatima", Illustrator Tony Bachem-Heinen, und Erich Landgrebe "Unsere kleine Bahn", erschienen im Verlag Herder, Illustrator Marianne Richter, besonders hervor.

- - -